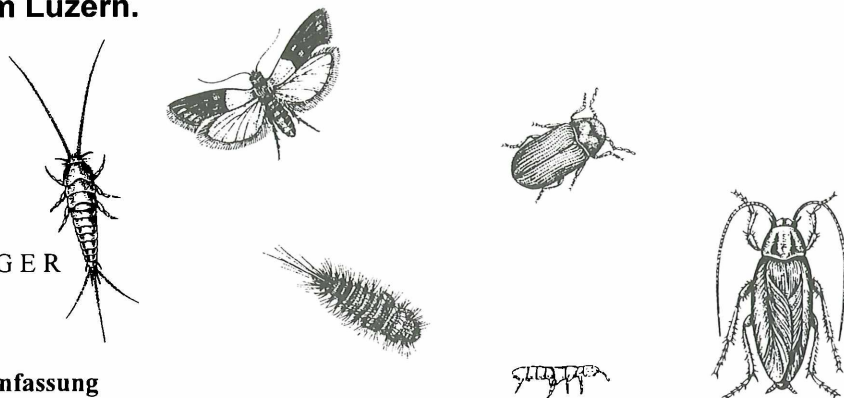


Heimliche Untermieter. Rückblick auf 25 Jahre Ungezieferbestimmungsdienst im Natur- Museum Luzern.

P. HERGER



Zusammenfassung

Das Natur-Museum Luzern erhielt in den letzten 25 Jahren über 400 Proben von «Ungeziefer» mit der Bitte um Bestimmung und Beratung. Die meisten davon stammten aus der Stadt Luzern und dem Kanton Luzern. Es wird eine Übersicht über die artenmässige Zusammensetzung des untersuchten Materials gegeben. Erstmals wird die Schabe *Ectobius vittiventris* (COSTA) für die Zentralschweiz nachgewiesen.

1. EINLEITUNG

Seit 25 Jahren ist der Autor als Entomologe am Natur-Museum Luzern immer wieder Anlaufstelle für Bestimmungen von und Auskünften über «Ungeziefer» in Haus und Garten. Mit der Wiedereröffnung des Museums 1978 wurden dann Eingangsmeldeformulare für den Bestimmungsdienst eingeführt, ab dieser Zeit existieren daher auch schriftliche Aufzeichnungen über Art, Menge und Herkunft der uns überbrachten Tierchen. Zu einem grossen Teil wurden die uns überbrachten oder zugeschickten Proben auch konserviert und aufbewahrt - zum guten Glück, wie sich erst vor kurzem herausstellte, als es um den ersten Nachweis der Schabe *Ectobius vittiventris* in der Zentralschweiz ging (siehe unten).

Die Erfahrungen mit den ungebetenen Gästen aus Haus und Garten fanden 1993 in der Sonderausstellung «Heimliche Untermieter» ihren Niederschlag. Diese stiess auf ein unerwartet grosses, bis heute anhaltendes Publikumsinteresse. Nicht nur, dass die während der Ausstellung im Natur-Museum Luzern angebotene wöchentliche «Ungeziefersprechstunde» rege benutzt wurde und einen Rekord an entsprechenden Neueingängen brachte, auch die Ausstellung selbst wurde zu einem Renner und ist seit sieben Jahren auf Tournee im In- und Ausland, zur Zeit im Pollichia-Museum in Bad Dürkheim, Deutschland. Die zur Ausstellung herausgegebene Broschüre (PREIBISCH, HERGER & PFRUNDER, 1993) ist leider längst vergriffen.

Nachdem inzwischen die Daten des Bestimmungsdienstes in einer Datenbank erfasst sind, soll hier eine Zwischenbilanz über 25 Jahre Erfahrungen aller Art mit heimlichen Untermietern und ihren unfreiwilligen Vermietern gezogen werden.

Dank

Für die Determination von einzelnen Proben aus einigen ausgewählten Tiergruppen danke ich folgenden Kollegen: HANNES BAUR, Naturhistorisches Museum Bern (*Ectobius vittiventris*), Dr. GERHARD BÄCHLI, Zoologisches Museum der Universität Zürich, (Diptera p.p.), RENÉ HEIM, Natur-Museum Luzern (Wirbeltiere), Dr. LADISLAUS RESER, Natur-Museum Luzern (Lepidoptera p.p.).

2. UNGEZIEFER ?

Die Bezeichnung «Ungeziefer» für ungebetene Tierchen in Haus und Garten hat sich zwar allgemein eingebürgert, ist aber nicht nur kein zoologischer Begriff, sondern auch geradezu diskriminierend! Dabei müssten wir eigentlich anerkennend staunen, wie viele dieser teils winzigen Kreaturen es durch optimale Anpassung geschafft haben, sich unsere Wohnungen und Vorräte zu Nutze zu machen. Wer sich die Mühe macht, die heimlichen Untermieter nicht einfach zu zertreten oder zu vergiften, sondern sie einmal unter die Lupe zu nehmen und sich mit deren Bau und Lebensweise näher auseinander zu setzen, bei dem werden sich Ekel und Abscheu bald in Interesse und vielleicht sogar Bewunderung verwandeln. Wenn heute umweltpositive Kreise nicht mehr von Unkraut sondern von Ackerbegleitflora sprechen, so könnte man doch analog den Ausdruck «Ungeziefer» durch «Heimbegleitfauna» ersetzen, schliesslich sind wir ja auch keine «Unmenschen»...

Die grosse Vielfalt von heimlichen Untermietern in unseren Wohnungen kann nach verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert werden: Nach der zoologischen Systematik, oder nach ihren Auswirkungen in Nützlinge, harmlose Gäste oder Schädlinge, und letztere zusätzlich nach Art des möglichen Schadens in Pflanzenschädlinge, Vorratsschädlinge, Materialschädlinge oder Gesundheitsschädlinge. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass es sich bei der überwiegenden Zahl von heimlichen Untermietern, die uns zur Bestimmung überbracht oder zugeschickt wurden, um harmlose Tierchen handelte, die kaum Schaden anrichten.

3. ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Insgesamt liegen uns aus dem Zeitraum von 1978 bis Juli 2000 die Protokolle von 406 «Ungezieferbestimmungen» vor, die Zahl der tatsächlichen Bestimmungen dürfte noch einiges höher sein. Die meisten Proben stammen aus der Stadt und dem Kanton Luzern, die übrigen aus der Zentralschweiz, einige wenige aus andern Teilen der Schweiz und dem benachbarten Ausland. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Verteilung der Proben auf

Tabelle 1. Häufigkeit einzelner Tiergruppen in den untersuchten Proben

Gliedertiere ohne Insekten		Grillen + Ohrwürmer	3	Mücken , Fliegen	24
Skorpione + Bücherskorp.	2	Schaben	52	Flöhe	15
Spinnen	5	Staubläuse	18	Wespen, Bienen, Ameisen	26
Zecken + Milben	6	Läuse (Kopf- u. Filzlaus)	2		
Asseln	2	Wanzen	19	Weichtiere + Säugetiere	
Tausendfüssler	4	Blattläuse, Blattflöhe,		Schnecken	1
		Zikaden, Schildläuse	7	Fledermäuse	3
Insekten		Käfer	170	Nagetiere (Mäuse)	2
Springschwänze	4	Netzflügler (Florfliegen)	2	Raubtiere (Marder)	2
Silberfischchen	4	Köcherfliegen	1		
Stein- + Eintagsfliegen	2	Schmetterlinge	30	nichts	2

die einzelnen Tiergruppen. Dabei muss man sich im Klaren sein, dass diese Statistik nicht ein Abbild der tatsächlichen Häufigkeit und geografischen Verbreitung einzelner Arten und Gruppen ist, sondern eher ein Abbild der Auffälligkeit. Gewöhnliche Spinnen beispielsweise werden nur in seltensten Fällen ins Museum zur Untersuchung gebracht, weil man ja schliesslich weiss, was es ist und wie man dagegen ankommt. Bei verdächtig aussehenden Käfern hingegen könnte es sich ja um eine Gefahr für Möbel oder Bauholz handeln, bei kleinen Falterchen um Kleidermotten, bei irgendwelchen Larven um mögliche Gesundheitsschädlinge, und bei Schaben wird ohnehin das Schlimmste befürchtet...

3. DIE PARADE DER HEIMLICHEN UNTERMETER

Es sei vorausgeschickt, dass in vielen Fällen, vor allem bei mündlichen «Sofortdiagnosen», die dem Bestimmungsdienst vorgelegten Proben nicht bis zur Art bestimmt wurden, wenn es sich um harmlose Gäste handelte (z.B. zufällig ins Haus geflogene Baumwanzen) oder wenn die Bestimmung der Gattung für die Einschätzung des Schadenpotentials bereits ausreichte (z.B. *Anthrenus* sp.) und die Artbestimmung einen unverhältnismässigen Aufwand bedeutet hätte.

3.1 Gliedertiere ohne Insekten

Als importierter Gast ist ein Skorpion *Euscorpis carpathicus* aus einer Waschküche in Emmen LU (24.7.78) zu erwähnen, er wurde vermutlich mit dem Feriengepäck aus dem Süden eingeschleppt. Bei den Spinnen waren unter anderem die Hauswinkelspinnen *Tegenaria* sp., eine Marmorierte Kreuzspinne *Araneus marmoreus* var. *pyramidatus*, eine Tapezierspinne *Atypus* sp. aus einem Garten und eine exotische Wolfsspinne aus einer Fruchtelagerhalle eines Grossverteilers vertreten. Bücherskorpione, Zecken und verschiedene Milben, vor allem Laufmilben, wurden mehrfach in Wohnungen gefunden. Die zu den Krebsen gehörende Kellerassel *Porcellio scaber* und diverse Tausendfüssler (Schnurfüssler, Erdläufer und Steinläufer) sind wohl zufällig in Wohnungen geraten, für sie ist es dort viel zu trocken.

3.2 Urinsekten, Grillen und Ohrwürmer

In Blumentöpfen auf Terrassen und Fenstersimsen finden sich oft in riesigen Mengen Springschwänze (*Collembola*, 4 Proben, vgl. Abb. S. 1: halbrechts unten). Diese meist nur 1-2 mm grossen, flügellosen Insekten besitzen am Hinterleib eine Sprunggabel, mit deren Hilfe sie mehr oder weniger weit hüpfen können. Sie leben von abgestorbenem pflanzlichen Material, Moos, Algen und Schimmelpilzen. Da sie sehr feuchtigkeitsliebend sind, können sie sich kaum in der Wohnung weiter verbreiten. Das Silberfischchen *Lepisma saccharina* (4 Proben, Abb. S. 1: links) gehört zu den bekanntesten Hausgästen. Es ist flügellos, beschuppt und silbrig glänzend und wird bis etwa 1 cm gross. Als Nahrung genügen den Silberfischchen die Krümel von Nahrungsmitteln, die es in jeder Wohnung gibt. Sie können Zellulose verdauen und auch an Papier nagen, halten sich aber nur in feuchten Räumen oder an feuchten Stellen. Das Heimchen oder die Hausgrille *Acheta domestica* war wohl früher häufiger in Häusern zu finden, uns liegt nur ein Exemplar aus einer Wohnung in Küssnacht SZ vor. Dagegen erreichen uns immer wieder Maulwurfgrillen *Gryllotalpa gryllotalpa* aus Gärten. Dass nur ein einziger Gemeiner Ohrwurm *Forficula auricularia* unseren Bestimmungsdienst erreichte, hängt wohl ausschliesslich mit dem Bekanntheitsgrad dieses Tierchens zusammen, welches doch in unseren Gärten gemein ist und gelegentlich auch in die Häuser kommt. Dass der Ohrwurm normalerweise nicht in die Ohren kriecht und mit seinen Zangen am Hinterende nicht klemmen kann, dürfte sich auch herumgesprochen haben. Ohrwürmer machen sich im Garten nützlich als Blattlausvertilger, benagen aber auch Pflanzen (Dahlien) oder naschen im Haus an Konfitüre.

3.3 Schaben (*Blattaria*)

Schaben oder Kakerlaken sind mit 52 Proben am zweitstärksten im untersuchten Material vertreten. In mehr als der Hälfte aller Fälle handelte es sich - zur grossen Beruhigung der Kunden - nicht um Hausschaben, sondern um Freilandschaben der Gattung *Ectobius*, deren genaue Artbestimmung recht kompliziert und aufwändig ist. In der Regel bezeichnete man die Tiere einfach als Waldschabe (*Ectobius* sp.), oder nahm an, dass es sich um die Lapplandschabe *Ectobius lapponicus* (L.) handelt, die laut alten Meldungen auch gelegentlich in Häuser eindringt. Erst 1999 wurde von der Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung der Stadt Zürich bei der Überprüfung solcher Waldschaben festgestellt, dass es sich um *Ectobius vittiventris* (COSTA) handelte, und dass diese seit 1991 in Zürich in zunehmendem Masse in Häusern auftraten und inzwischen zur häufigsten Art geworden sind. Die Zürcher Kollegen informierten über ihre Entdeckung anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft Anfang März 2000 in Sion (LANDAU et al., 2000). Daraufhin suchte auch ich, was bei uns an *Ectobius*-Proben im Natur-Museum Luzern noch vorhanden war - immerhin 13 von 30 Proben - und schickte sie dem mit dieser neu nachgewiesenen Art vertrauten Spezialisten HANNES BAUR im Naturhistorischen Museum Bern zur Determination. Und siehe da: 12 der 13 waren tatsächlich *Ectobius vittiventris*. Neun Proben stammten aus der Stadt Luzern aus dem Jahr 1993, drei aus Vorortsgemeinden (1993 bzw. 2000). Damit ist *Ectobius vittiventris* auch für die Zentralschweiz nachgewiesen. Es ist anzunehmen, dass es sich auch unter den übri-

gen 17, nicht mehr vorhandenen, als *Ectobius* sp. bezeichneten Proben wohl weitgehend um *E. vittiventris* gehandelt hat. Zur Biologie dieser Waldschabenart gibt es praktisch keine Literatur. Die Art ist dämmerungsaktiv, kann aber auch tagsüber in Gärten oder auf Balkonen und Terrassen beobachtet werden. Die Imagines fliegen recht gut und gelangen so häufig durch offene Fenster in Wohnräume, wo sie sich aber nicht vermehren können.

Im Gegensatz zu den Freilandschaben der Gattung *Ectobius* können sich Hausschaben durchaus in Wohnräumen und Küchen vermehren und entsprechend zu einem Problem werden. In 16 Fällen wurden Deutsche Schaben *Blattella germanica* (Abb. S. 1) nachgewiesen, die meisten wiederum in der Stadt Luzern - wenn auch bevorzugt in andern, weniger begrünten Quartieren als *Ectobius*. Bei insgesamt zwei Proben aus Küchen handelte es sich um die bedeutend grössere und dunklere Küchenschabe *Blatta orientalis* L., und aus Lagerräumen in Luzern und Sursee stammte je eine Probe der grossen Amerikanischen Schabe *Periplaneta americana* (L.). Die Braunbandschabe *Supella longipalpa* (F.) wurde einmal in einer Küche in Luzern festgestellt.

Als Exote ist noch eine Grüne Bananenschabe (*Panchlora* sp.) zu erwähnen, die in einem Früchtelager in Littau LU an Bananen gefunden wurde.

3.4 Staub- und Tierläuse (Psocoptera u. Phthiraptera)

Von Staub- oder Bücherläusen (Psocoptera) liegen 18 Proben vor. Sie stammen überwiegend aus vermutlich feucht gewordenen Getreideprodukten in Küchen oder aus Neubauten, wo sie dann meist in grosser Zahl auftreten und trotz ihrer Winzigkeit entsprechend auffallen. Sie ernähren sich hauptsächlich von Schimmel. Weniger angenehm sind die Tierläuse (Phthiraptera), welche auf Mensch und Tier schmarotzen. Unseren Bestimmungsdienst erreichten aber nur je einmal Kleiderläuse *Pediculus humanus* L. und Filzläuse *Phthirus pubis* (L.), da in solchen Fällen wohl eher der Hausarzt konsultiert wird.

3.5 Wanzen (Heteroptera)

Wanzen haben bei den meisten Menschen einen schlechten Ruf, und dies meist nur wegen einer einzigen Art, die auf dem Menschen Blut saugt: *Cimex lectularius* L., die Bettwanze. In den 19 Proben mit Wanzen war sie nur einmal vertreten. Die Schwalbenwanze *Oeciacus hirundinis* JENYNS wurde uns einmal aus Altdorf UR zugeschickt. Es ist bekannt, dass die in Schwalbennestern lebenden Wanzen nach dem Wegzug der Vögel gelegentlich in Wohnungen eindringen. Eine typische Hausbewohnerin ist die Kotwanze *Reduvius personatus* (L.), von der wir fünf Nachweise haben. Sie gehört zu den Raubwanzen (Reduviidae) und jagt in Häusern, Scheunen und Lagerräumen nach Insekten und saugt sie dann aus. Vorsicht: Bei ungeschickter Berührung kann sie stechen! Die Larven der Kotwanze sind klebrig und tarnen sich mit Staubpartikel, so dass sie wie wandernde Dreck- oder Kothäufchen aussehen. Bei 12 Proben handelte es sich um Freilandwanzen, die an Hauswände angefliegen waren oder sich in Häuser verirrt hatten, zumeist Baumwanzen (Pentatomidae), ausserdem einmal Feuerwanzen *Pyrrhocoris apterus* (L.), zweimal Bodenwanzen (Lygaeidae) und einmal Blumenwanzen (*Anthocoris* sp.).

3.6 Blattläuse, Blattflöhe, Zikaden und Schildläuse (Homoptera)

Blattläuse, Blattflöhe, Zikaden und Schildläuse gehören alle in die Insektenunterordnung Homoptera (Pflanzensauger). Sie tauchen daher nur in Verbindung mit Blumen, Zier-, Zimmer- und Balkonpflanzen in Häusern und Wohnungen auf. Einige von ihnen (z.B. Schildläuse) können aber in Wintergärten oder im Hausgarten als Pflanzenschädlinge Probleme machen.

3.7 Käfer (Coleoptera)

Mit 170 Proben stellen die Käfer mit grossem Abstand die grösste Gruppe der heimlichen Untermieter. Sie verteilen sich auf 70 Gattungen und Arten (Tabelle 2). Am häufigsten vertreten war mit insgesamt 19 Proben die Gattung der Kabinett- oder Blütenkäfer *Anthrenus*, deren Larven (Abb. S. 1) sich von Federn, Haaren (Wolle!), trockenem Aas oder toten Insekten ernähren. Auch Pelzkäfer (*Attagenus*) und Speckkäfer (*Dermestes*) gehörten zu den ausgesprochen häufigen «Untermietern». Aus der Gruppe der «Vorratschädlinge» waren Brotkäfer *Stegobium paniceum* (10, Abb. S. 1), Mehlkäfer *Tenebrio molitor* (10), Reismehlkäfer *Tribolium* spp. (8) und Tabakkäfer *Lasioderma serricorne* (6) die häufigsten, wobei jedoch nie über ernsthafte Schäden berichtet wurde. Bei den häufig gefundenen Bockkäfern handelte es sich meist um harmlose Arten, die sich in Cheminee- und Brennholz entwickelt hatten und weder Möbel noch verbautes Holz gefährden. Häufigster Vertreter dieser Gruppe war der Veränderliche Scheibenbock *Phymathodes testaceus* (11). Echte Holzschädlinge wie der Hausbock *Hylotrupes bajulus* (2) oder der Holzwurm *Anobium punctatum* (3) waren dagegen selten in den untersuchten Proben.

Aus Pflanzenrabatten entlang von Hausfassaden stammen wohl die meisten Dickmaulrüssler *Otiorhynchus* sp. Sie steigen gerne Hauswände hoch und gelangen so in die Häuser. Gehäuft werden auch Engerlinge des Rosenkäfers *Cetonia aurata* in Blumenkistchen und Kompost gefunden. Diese fressen aber im Gegensatz zu den Maikäferengerlingen keine Wurzeln von lebenden Pflanzen, sondern bevorzugen verrotten Pflanzenteile. Ein Tipp zur leichten Unterscheidung von Rosenkäfer- von Maikäferengerlingen: Larven auf eine glatte Oberfläche legen. Rosenkäferlarven kriechen auf dem Rücken fort, Maikäferengerlinge seitlich!

Unter den in der Liste aufgeführten Käfern sind auch viele Arten, die rein zufällig in oder zu Häusern geraten sind. Besonders ausgefallene Beispiele sind der prächtige Moschusbock *Aromia moschata*, der exotische Mango-Rüsselkäfer *Sternochetus mangiferae* und der Kurzflügelkäfer (*Philonthus* sp.), der von einem Hausarzt aus dem Ohr eines Knaben entfernt werden musste!

3.8 Schmetterlinge (Lepidoptera)

Unter den «hausbewohnenden» Schmetterlingen dominiert ganz klar die Dörrobstmotte *Plodia interpunctella* (17 Proben, Abb. S. 1). Kleidermotten *Tineola bisselliella* (1), Hummelmotten *Aphomia sociella* (1) und Speichermotten *Ephestia* spp. (2) waren dage-

Tabelle 2: Häufigkeit einzelner Gattungen und Arten in den Käfer-Proben.

Gattung, Art	Deutsche Bezeichnung	Familie	Anz. Proben	Lokalitäten
<i>Carabus coriaceus</i>	Lederlaufkäfer	Carabidae	1	Garage/Heizung
<i>Carabus granulatus</i>		Carabidae	1	?
<i>Nebria brevicollis</i>		Carabidae	1	Keller
Staphylinidae	Kurzflügelkäfer	Staphylinidae	1	Wohnung
<i>Philonthus</i> sp.		Staphylinidae	1	in menschl. Ohr
<i>Ocypus olens</i>	Schwarzer Moderkäfer	Staphylinidae	3	Keller, Garage/Heizung
<i>Korynetes</i> sp.	Fellkäfer	Cleridae	1	Wohnung
Elateridae	Schnellkäfer	Elateridae	1	Treppenhaus
<i>Byturus aestivus</i>	Himbeerkäfer	Byturidae	1	Garten: Hecken
<i>Dermestes</i> sp.	Speckkäfer	Dermestidae	4	Wohnung, Küche
<i>Dermestes lardarius</i>	Gemeiner Speckkäfer	Dermestidae	9	Wohnung, 2x Küche
<i>Anthrenus</i> sp.	Kabinettkäfer, Blütenkäfer	Dermestidae	16	Wohnung
<i>Anthrenus verbasci</i>	Wollkraut-Blütenkäfer	Dermestidae	2	Wohnung
<i>Anthrenus fuscus</i>		Dermestidae	1	Wohnung
<i>Attagenus</i> sp.	Pelzkäfer	Dermestidae	1	Wohnung
<i>Attagenus unicolor</i>	Einfarbiger Pelzkäfer	Dermestidae	3	Wohnung, im Teppich
<i>Attagenus pello</i>	Pelzkäfer	Dermestidae	6	Wohnung
<i>Trogoderma</i> sp.		Dermestidae	1	Wohnung
<i>Trogoderma angustum</i>		Dermestidae	1	Wohnung
<i>Oryzaephilus surinamensis</i>	Getreideplattkäfer	Silvanidae	3	Schweinestall, Getreidelager, Wohnung
<i>Ahasverus advena</i>	Plattkäfer	Silvanidae	1	Photostudio
Lathridiidae	Moderkäfer	Lathridiidae	2	Wohnung, ganzes Haus
<i>Cartodere filum</i>	Hefekäfer	Lathridiidae	3	Keller, Lager, Schlafzimmer
<i>Typhaea stercorea</i>	Schimmelkäfer	Mycetophagidae	1	Lager
<i>Sericoderus lateralis</i>		Corylophidae	1	Wohnung: Küchenwand
<i>Lyctus linearis</i>	Parkettkäfer	Lyctidae	1	Wohnung
<i>Lyctus brunneus</i>	Brauner Splintholzkäfer	Lyctidae	2	Wohnung
<i>Emobius mollis</i>	Weicher Nagekäfer	Anobiidae	2	Haus, Holzhaufen draussen
<i>Anobium pertinax</i>	Trotzkopf	Anobiidae	1	?
<i>Anobium punctatum</i>	Holzwurm	Anobiidae	3	Wohnung, Archivraum
<i>Ptilinus pectinicornis</i>	Gekämmter Pochkäfer	Anobiidae	1	im Haus
<i>Lasioderma serricorne</i>	Tabakkäfer	Anobiidae	6	Wohnung, Küche, Vorräte
<i>Stegobium paniceum</i>	Brotkäfer	Anobiidae	10	Wohnung, Küche, Schlafz.
<i>Ptinus</i> sp.	Diebkäfer	Ptinidae	2	Wohnung, Keller
<i>Niptus hololeucus</i>	Messingkäfer	Ptinidae	1	Keller (Lager)
<i>Tipnus unicolor</i>		Ptinidae	1	Keller
<i>Tribolium</i> sp.	Reismehlkäfer	Tenebrionidae	3	Wohnung, Küche
<i>Tribolium destructor</i>	Grosser Reismehlkäfer	Tenebrionidae	3	Wohnung, Küche, Kleintierpraxis
<i>Tribolium confusum</i>	Amerikanischer Reismehlkäfer	Tenebrionidae	2	Wohnung: Küche
<i>Alphitobius</i> sp.	Getreideschimmelkäfer	Tenebrionidae	1	Schweinestall
<i>Alphitobius diaperinus</i>	Glänzender Getreideschimmelkäfer	Tenebrionidae	2	Schweinestall
<i>Tenebrio molitor</i>	Mehlkäfer	Tenebrionidae	10	Wohnung
<i>Trox</i> sp.		Trogidae	3	Wohnung, Treppenhaus, Balkon
<i>Trox scaber</i>		Trogidae	2	Wohnung, Estrich
<i>Serica brunnna</i>		Scarabaeidae	1	Wohnung: Eingang
<i>Amphimallon solstitialle</i>		Scarabaeidae	1	Fenster
<i>Hoplia philanthus</i>		Scarabaeidae	1	auf dem Dach
<i>Melolontha melolontha</i>	Maikäfer	Scarabaeidae	1	Garten: im Rasen
<i>Cetonia aurata</i>	Rosenkäfer	Scarabaeidae	6	Blumenkisten, Komposthaufen
<i>Potosia lugubris</i>	Rosenkäfer	Scarabaeidae	1	Pausenplatz
<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	Lucanidae	1	Garten
<i>Tetropium castaneum</i>		Cerambycidae	1	Haus
<i>Aromia moschata</i>	Moschusbock	Cerambycidae	1	vor der Eingangstür
<i>Hylotrupes bajulus</i>	Hausbock	Cerambycidae	3	Schreinerei, Holzhaus, Archivraum
<i>Callidium violaceum</i>	Blauer Scheibenbock	Cerambycidae	1	Keller
<i>Pyrrhidium sanguineum</i>	Roter Scheibenbock	Cerambycidae	1	Wohnung: Küche
<i>Phymatodes testaceus</i>	Veränderlicher Scheibenbock	Cerambycidae	11	Heizung, Brennholz, Cheminee
<i>Clytus arietis</i>	Widderbock	Cerambycidae	3	Wohnung, Keller, an Brennholz
<i>Pogonocherus hispidus</i>		Cerambycidae	1	?
<i>Lilioceris lili</i>	Lilienhähnchen	Chrysomelidae	1	Garten
<i>Xanthogaleruca luteola</i>	Ulmenblattkäfer	Chrysomelidae	1	Estrich
Bruchidae	Samenkäfer	Bruchidae	1	Küche: Getreidevorrat
Scolytidae	Borkenkäfer	Scolytidae	2	Keller, Schlafzimmer
Otiorynchus sp.	Dickmaulrüssler	Curculionidae	4	Wohnung, Treppenhaus
Otiorynchus sulcatus	Gefurchter Lappenrüssler	Curculionidae	2	Wohnung, Keller: Pflanzenkisten
<i>Phyllobius oblongus</i>		Curculionidae	1	?
<i>Furcipes rectirostris</i>		Curculionidae	1	
<i>Sternochetus mangiferae</i>	Mango-Rüsselkäfer	Curculionidae	1	im Kern einer Mango-Frucht

gen sehr selten vertreten. Zu den Zufallsgästen im Haus oder zu den Gartenbewohnern sind die Raupen oder Falter der grossen Schwärmer (Sphingidae, 5) oder von Eulen und Spannern (Noctuidae und Geometridae, 2) zu rechnen.

3.9 Wespen, Bienen und Ameisen (Hymenoptera)

Faltenwespen (Vespidae) sind im untersuchten Material zwar kaum vertreten (eine einzige Hornisse *Vespa crabro*), bei telefonischen Anfragen aber weitaus das häufigste Thema! Dagegen wurden uns 11 Proben mit Ameisen überbracht. Zumeist handelte es sich um Gartenameisen der Gattung *Lasius* (8), zweimal um Riesenameisen *Camponotus ligniperda* und einmal um die Grosse Holzameise *Camponotus herculeanus* (aus dem Kanton Tessin). Oft handelte es sich bei den gefährlich aussehenden Insekten um harmlose Schlupfwespen (Ichneumonidae, 5) oder Grabwespen (Sphecidae, 2), einmal um die Riesenholzwespe *Urocerus gigas*. Wohl durch ihre Bautätigkeit an Mauern auffällig wurden Mauerbienen *Osmia* sp. (2) und eine Lehmwespe *Odynerus* sp. Eine angebliche «Mörderbiene», die einen Dachdecker verfolgte und stach, entpuppte sich als gewöhnliche Honigbiene *Apis mellifera*.

3.10 Mücken und Fliegen (Diptera)

Von Mücken liegen Proben vor von Haarmücken (Bibionidae, 1), Stechmücken (Culicidae, 2) und Trauermücken (Lycoriidae, 3). Aus der Familie der Stubenfliegen-Verwandten (Muscidae, 8) ist neben der grossen Stubenfliege *Musca domestica* vor allem der Wadenstecher *Stomoxys calcitrans* erwähnenswert, der zwar nur einmal gefangen, aber in vielen telefonischen Anfragen beschrieben wurde: eine Fliege die aussieht wie eine gewöhnliche Stubenfliege, aber sticht wie eine Bremse. Zweithäufigste Gruppe sind die Schmeissfliegen (Calliphoridae, 6) mit Vertretern aus den Gattungen *Calliphora* und *Pollenia*. Zweimal wurden die ektoparasitisch auf Tieren lebenden Lausfliegen (Hippoboscidae) gefunden, einmal eine zu den Schwebfliegen gehörende Fliege der Gattung *Volucella*, die in Wespennestern parasitiert.

3.11 Flöhe

Unter den 15 Floh-Proben, die unseren Bestimmungsdienst erreichten, befand sich kein einziger Menschenfloh. Es handelte sich in 11 Fällen um Katzenflöhe *Ctenocephalides felis* und in 4 Fällen um Hühnerflöhe *Ceratophyllus gallinae*.

3.12 Übrige Insekten

Ausser den oben erwähnten Insekten fanden sich im untersuchten Material noch je einmal Eintagsfliegen, Steinfliegen und Köcherfliegen (sicher Zufallsgäste), zweimal Florfliegen (Neuroptera: *Chrysopa* sp., Blattlausfresser, überwintern gerne in Häusern).

3.13 Säugetiere

Bei den Säugetieren wurden uns nicht die Tiere selbst, sondern nur Kotproben überbracht. Sie stammten in drei Fällen von Fledermäusen und in je zwei Fällen von Hausmäusen und von Mardern.

3.14 Imaginaria

Die problematischen Fälle des Bestimmungsdienstes gehören meist in diese Gruppe von beiessenden Insekten, die zwar für die Hausbewohner eine unerträgliche Plage sind, aber sich auch bei sorgfältigster Untersuchung all der mitgebrachten Kleidungsstücke, Bettwäsche und Staubproben (schon die Menge des angeschleppten Materials ist jeweils ein erster Hinweis) unter dem Binokular nie nachweisen lassen. Da hilft dann auch täglich mehrmaliges Baden, Duschen und Schrubben nichts... Die in keinem entomologischen Werk beschriebenen Imaginaria existieren wohl nur in der Einbildung der Geplagten.

4. WAS TUN ?

Was ist zu tun, wenn «Ungeziefer» in der Wohnung oder im Haus auftaucht? Erste Regel wäre wohl: Ruhe bewahren! Erfahrungsgemäss handelt es sich in den meisten Fällen um harmlose Zufallsgäste oder Untermieter. Es besteht auch nicht a priori Veranlassung, daraus auf mangelnde Sauberkeit oder ungenügendes Putzverhalten zu schliessen.

In den meisten Fällen genügt es, den ungebetenen Gast durch's offene Fenster oder durch die Tür wieder ins Freie zu befördern. Das Tierchen zuerst genauer anzuschauen oder zu beobachten, kann schon viele Vorurteile abbauen!

Tauchen die ungebetenen Gäste immer wieder und in grosser Zahl auf, oder möchten Sie genauer wissen, was da kreucht und fleucht, so sammeln Sie einige Exemplare mit einem Glas oder Schächtelchen ein und bringen oder schicken Sie es ins Natur-Museum Luzern oder einem andern Bestimmungsdienst. Man wird Sie dort beraten, ob es sich um harmlose Gäste handelt, wo allenfalls der Befallsherd sein könnte und wie Sie ihn eliminieren und weiteren Befall vermeiden können. Vielleicht kaufen Sie sich auch ein Buch über Hausungeziefer und versuchen selber herauszufinden, welche Gäste sie ab und zu besuchen.

Nur in den seltensten Fällen, z.B. einem massiven Befall einer Wohnung mit Hausschaben oder bei Befall des Dachgebälks durch den Hausbock, drängt sich eine chemische Bekämpfung durch eine Spezialfirma auf.

5. LITERATUR

- FRITZSCHE, R. & KEILBACH, R. (1994): Die Pflanzen-, Vorrats- und Materialschädlinge Mitteleuropas. - Gustav Fischer, Jena, Stuttgart.
- HERGER, P. (1995): 20 Jahre Käferfaunistik am Natur-Museum Luzern 1975-1995. Ein Überblick mit einer ausführlichen Bibliographie. - Entomol. Ber. Luzern, Nr. 34: 1-12.
- LANDAU, I. BAUR, H. MÜLLER, G. & SCHMIDT, M. (2000): Zur Verbreitung und Taxonomie von *Ectobius vittiventris* (COSTA) (Blattoptera: Ectobiidae) in der Schweiz. - Mitt. Entomol. Ges. Schweiz, 73: 179-180.
- MOURIER, H. & WINDING, O. (1979): Tierische Schädlinge und andere ungebetene Tiere in Haus und Lager. Bestimmen, an ihren Spuren erkennen, bekämpfen und schützen. - BLV Bestimmungsbuch, BLV-Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien.
- PREIBISCH, M., HERGER, P. & PFRUNDER, P. (1993): Heimliche Untermieter. Führer zur Sonderausstellung. - Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern Nr. 4.
- STEINBRINK, H. (1989): Gesundheitsschädlinge. - Gustav Fischer, Stuttgart., New York.
- WEIDNER, H. (1993): Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas. 5. überarb. und erw. Auflage. - Gustav Fischer, Stuttgart, New York.

Adresse des Verfassers:

Dr. Peter HERGER
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH-6003 Luzern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Herger Peter

Artikel/Article: [Heimliche Untermieter. Rückblick auf 25 Jahre Ungezieferbestimmungsdienst im Natur-Museum Luzern. 1-10](#)